

Dr. Rudolf Gsell : 1892-1953

Autor(en): **Blumenthal, M.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -
Ingenieure**

Band (Jahr): **20 (1953)**

Heft 59

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bieten, andererseits mit der Rekonstruktion von durch Erdbeben zerstörten und beschädigten Ortschaften zu befassen hat. Es fehlte somit in der Türkei nicht an wissenschaftlichen und administrativen Institutionen, die diese hydrogeologischen und seismischen Probleme mit Aufmerksamkeit verfolgten.

Was aber bisher fehlte, waren entsprechende zentrale Forschungsinstitute, die eine systematischere Bearbeitung und eine noch intensivere Auswertung des Materials sowie eine beschleunigte Heranbildung eines genügend zahlreichen und entsprechend geschulten Nachwuchses gewährleisten hätten.

Darum sah sich die Türkei veranlaßt, zwecks Gründung solcher Institute die Technische Hilfe der Unesco in Anspruch zu nehmen. Ihre eigenen Geologen und Geophysiker waren zu sehr von anderen Aufgaben beansprucht, wie der Erschließung der zahlreichen Mineralschätze des Landes, um gleichzeitig den Erfordernissen der dringend benötigten neuen Forschungsinstitute gerecht werden zu können.

Inzwischen sind diese Institute gegründet worden und haben wenigstens teilweise ihre Funktionen aufgenommen.

Wir möchten diesen kurzen Bericht nicht schließen ohne ein Wort des Dankes an dieses gastliche Land, in dem wir so reiche Anregung und gute Kameradschaft gefunden haben.

Th. Hügi, F. Rösl

Dr. Rudolf Gsell

(1892 — 1953)

Mit 61 Jahren, mitten in seinem Schaffensdrang, der seiner geliebten Orchideenwelt galt, ist am 20. Oktober in Genf unser Kollege Rudolf Gsell einem Herzschlag erlegen.

Rudolf Gsell war eine aufgeschlossene, leutselige Natur, in der sich in vollständiger Harmonie geologischer und botanischer Arbeitsdrang und Forschergeist zusammenfanden. Der erste führte ihn in die weite Welt, der letzte gab ihm die Ausdauer in der Naturbeobachtung im engeren Bezirk.

Rudolf Gsell wurde in Chur geboren, dessen Bürger er war; er besuchte die Kantonsschule in Aarau, worauf er an der Universität Zürich als Schüler von Prof. Schardt sein Geologiestudium absolvierte. Seine Dissertation über «Die Schuttmassen des Vorderrheintales» (Flimser Bergsturz) erschien 1918, worauf er sich drei Jahre im Dienste der «Royal Dutch» als Geologe der «Carribean Petr. Co.» im Hinterland der Lagune von Maracaibo (Venezuela) nützlich machte. Gleichartige Aufträge brachten ihn zwischen 1924 und 1926 nach Argentinien, wo er von Comodore Rivadavia aus weite Strecken von Patagonien und des Nordwestens kennen lernte. Zum Abschluß seiner ölgeologischen Tätigkeit finden wir ihn zwischen 1930 und 1932 auf Java.

Wenn schon als Kantonsschüler R. G. eine ausgesprochene Neigung zur Pflanzenwelt an den Tag legte, so konnte sich dieser Drang, der auch nie während seiner geologischen Tätigkeit zur Seite gestellt war, erst recht ausleben, als er 1933 sich in Chur niederließ. Wenn er es durch seine verschiedenen Publikationen über die Orchideen Graubündens nicht schon war, so wurde er nun vollends zum geschätzten und reichliche wissenschaftliche Ernte abliefernden Orchideenforscher. Seine bis aufs Jahr 1919 zurückgehenden Arbeiten hatten erst mehr pflanzengeographischen Charakter und betrafen Graubünden und Nachbarschaft. Durch viele Reisen

und Beobachtungen — besonders in Mittelmeergebieten — erweiterte er seine Erfahrungen. Mit Liebe wandte er sich auch pflanzenphysiologischen Problemen zu, worunter seine Untersuchungen über Wachstumsgeschwindigkeit in Orchideenblüten und Samenmessungen schöne Resultate ergaben. Leider bleiben nun viele seiner Arbeiten und Pläne (Orchideenkarte) durch sein plötzliches Ausscheiden unbeendet.
M. Blumenthal

Nachrichten

Dr. P. Buttica ist nach seiner Rückkehr aus Abessinien Ende Oktober nach Cuba abgereist, um die geologische Leitung von Erdölbohrungen im Gebiet von Jarahuco, Westcamaguey zu übernehmen. Seine vorläufige Adresse ist Calle Marti 22, Jaticbonico, Prov. Camaguey, Cuba.

Dr. Br. Campana, Adelaide, hat sich laut Zeitungsberichten um die Auffindung wichtiger Uranerzlagerstätten verdient gemacht.

Dr. H. G. Kugler, Trinidad, verbringt gegenwärtig einen mehrmonatigen Ferienaufenthalt in der Heimat (Lothringerstraße 18, Basel).

Dr. F. Rösli ist nach Beendigung seines Auftrages bei der Unesco-Mission in der Türkei wieder nach Luzern zurückgekehrt.

Dr. E. P. Schlaich hat sich aus dem Aktivdienst bei der B. P. M. zurückgezogen (Apartmenthaus Rosenthal, Basel).

Dr. H. Stauffer, Palo Alto, Cal., hielt sich im letzten Sommer vorübergehend in der Heimat auf.

Dr. W. A. Tappolet weilt seit Ende September in der Heimat, und kann bis 1. Febr. 1954 über Case postale 25 Grange Canal, Genève erreicht werden.

Dr. Rudolf Trümby ist vom Bundesrat als a. o. Professor für Geologie an der E. T. H. mit Amtsantritt auf den 1. Okt. 1953 gewählt worden. Wir gratulieren.

Dr. H. J. Tschopp ist vom Vorstand der V. S. P. als Vertreter der V. S. P. im Schweizer National-Komitee für den 4. Petroleum-Weltkongreß 1955 (Italien) bezeichnet worden.

Prof. Dr. L. Vonderschmitt ist von der Schweiz. Geol. Kommission als Nachfolger ihres auf den 1. Jan. 1954 zurücktretenden Präsidenten Prof. Dr. A. Buxtorf gewählt worden. Wir wünschen viel Erfolg.

Todesfall

Mit großem Bedauern haben wir vom Hinschied unseres lieben Kollegen Dr. Rudolf Gsell, der in Genf einem Herzschlag erlegen ist, Kenntnis genommen. Ein Nachruf erscheint im gleichen Bulletin.

Nächste Jahresversammlung

Für die Jahresversammlung 1954 der V. S. P. ist Neuchâtel als Tagungsort vorgesehen. Voraussichtliches Datum: 5./6. Juni.

Appell an unsere Mitglieder

Unser Kassier muß jedes Jahr eine ganze Anzahl unserer Mitglieder durch wiederholte Mahnungen zur Zahlung des Mitgliederbeitrages auffordern. Sie verursachen dadurch dem Kassier viele Mühe und unserer Gesellschaft Kosten, die wir lieber für unser Bulletin verwenden möchten. Bitte überweisen Sie den Jahresbeitrag unmittelbar nach Empfang der Zahlungsaufforderung. Der Vorstand ist Ihnen dafür sehr dankbar!